

## Kein Problem mit der Verbandsbeschwerde

*FDP Genf ist gegen die FDP-Initiative*

**C. Bi.** Die Genfer Freisinnigen lehnen die von der nationalen Mutterpartei lancierte eidgenössische Volksinitiative zur Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts klar ab. Die Vorlage, welche am 30. November zur Abstimmung gelangt, wurde am Donnerstagabend an der Parteiversammlung mit 72 Nein, 4 Ja und 16 Enthaltungen buchstäblich abgeschmettert. Dem Beschluss ging eine lange und leidenschaftliche Debatte voraus, bei der unter anderem die früheren FDP-Nationalräte John Dupraz und Gilles Petitpierre, das juristische und umweltpolitische Gewissen der Genfer Radikalen, für eine Nein-Parole eintraten.

Von Gewicht war auch die Wortmeldung des FDP-Staatsrats François Longchamp, der vom Ausbau des Flughafens Cointrin als wichtigstem kantonalem Bauprojekt sprach und darauf hinwies, dass dieses Projekt nur dank einem intensiven Kontakt und Gespräch mit den betroffenen Bewohnern und den interessierten Verbänden gut vorwärtskomme. Gegen die Einschränkung der Verbandsbeschwerde wurde auch vorgebracht, dass selbst bei einer Annahme der Initiative die von einem Grossprojekt betroffenen Privatpersonen weiterhin Beschwerde einreichen könnten und es den Umweltorganisationen in den meisten Fällen leichtfiele, ihre Beschwerden über Privatpersonen vorzubringen – mit dem Resultat, dass Bauherren bei einer Ausschaltung der Verbände mit einer Multiplizierung von privaten Beschwerden rechnen müssten.

Für den Genfer FDP-Nationalrat Hugues Hiltpolt ist es weiter nicht schlimm, dass die Genfer von der Linie der Mutterpartei abweichen; es gebe verschiedene liberale Standpunkte, und Genf sei halt von «Bern» und Zürich etwas weiter entfernt als andere Kantone, sagte er gegenüber der NZZ. – Neben der Genfer folgte bisher auch die Tessiner Kantonalpartei nicht der Parteilinie: Sie beschloss Stimmfreigabe. Alle anderen Kantonalparteien, welche die Parole bereits gefasst haben, stimmten der parteieigenen Initiative zu.